

Die Equine Herpesvirus-Infektion

Herpesvirusinfektionen bei Pferden werden durch verschiedene Herpesviren ausgelöst. Wirtschaftlich am bedeutendsten ist die Infektion mit dem **Pferdeabort-Virus** (Equines Herpesvirus 1, EHV-1) sowie dem **Rhino-pneumonitis-Virus** (Equines Herpesvirus 4, EHV-4).

Equine Herpesviren sind behüllte Viren, die bei bis zu 80% der Pferde in einer latenten Form vorliegen. In der Latenz zieht sich das Virus in die Trigemininalganglien und das lymphoretikuläre System zurück und ist nicht infektiös. Wird die Abwehr eines infizierten Pferdes geschwächt, kann sich das Virus vermehren und ausgeschieden werden.

Der Erreger wird durch Tröpfchen beim Husten oder Schnauben in die Umgebung abgegeben und kann auf diesem Wege andere Pferde anstecken. Eine solche Aktivierung des Erregers kann zu hohem **Fieber**, **Atemwegs-erkrankungen** (klarer Nasenausfluss), **Verfohlen** oder **zentralnervösen Störungen** (schwankender Gang, Blasenlähmung, Festliegen) führen.



Welche Maßnahmen sollten in einem Pferdebetrieb mit einer akuten Herpesvirusinfektion umgesetzt werden?

Der betroffene Bestand ist unter Quarantäne zu stellen. Es sollte keine Neuzugänge oder Abgänge empfänglicher Tiere geben. Generell sollte auf möglichst wenig Tier- und Personenverkehr auch innerhalb des Betriebes geachtet werden. Für einzeln gehaltene Pferde sollte individuelle Arbeitskleidung und Einmalhandschuhe bereitgestellt werden.

Der Kontakt mit den Nüstern sollte vermieden werden. Personen, deren Betreten des Bestandes unerlässlich ist, müssen durch hygienische Maßnahmen dafür Sorge tragen, dass eine Erregerverschleppung ausgeschlossen ist. Die Einsteller des Betriebes sollten frühzeitig über ein EHV-Krankheitsgeschehen informiert werden, damit sie die Umsetzung der Maßnahmen mittragen und unterstützen.

Zweimal täglich sollte eine Temperaturkontrolle bei allen Pferden eines betroffenen Bestandes (Dokumentation) erfolgen. Pferde mit einer Temperatur in Ruhe von über 38,0°C sollten genau beobachtet werden. Pferde mit Fieber sollten einem Tierarzt / einer Tierärztin vorgestellt werden.

Bei frühzeitigem Erkennen der Infektion kann es hilfreich sein, erkrankte Pferde zu isolieren. Es sollten Desinfektionsmatten/-wannen aufgestellt werden. Sollte das Krankheitsgeschehen auf bestimmte Stalltrakte begrenzt sein, sollte eine personelle Trennung hinsichtlich der Versorgung (Füttern, Misten, etc.) eingerichtet werden. Falls das nicht möglich ist, sollten die Stallarbeiten in Stallabteilen, in denen noch keine Krankheitssymptome bei den Pferden festgestellt wurden, vor betroffenen Stallabteilen erledigt werden. Händewaschen (desinfizieren) zwischen Pferdekontakten bzw. Tragen von Einmal-

handschuhen ist Pflicht. Der Erreger ist recht empfindlich gegenüber den üblichen Hygienemaßnahmen, wie Händewaschen mit Seife und Desinfektion. Dementsprechend reicht auch eine normale Kleiderwäsche unter Benutzung eines üblichen Waschmittels aus, um Kleidung zu „dekontaminieren“.

Spätabort:

Boxen, in denen Stuten verfohlen haben, müssen sehr gründlich gereinigt und desinfiziert werden. Es wird dringend empfohlen, das Abortmaterial (Fohlen und Nachgeburt) in einem Labor auf Aborterreger untersuchen zu lassen.

Nach einem herpesbedingten Abort scheiden die Stuten einige Tage lang das Virus aus. Stuten, die verfohlen haben, sollten von tragenden Stuten getrennt und, wenn möglich, isoliert werden. Bis zum Ergebnis der labordiagnostischen Abklärung muss jeder Abort wie ein infektiöses Geschehen behandelt werden.



Was ist zu beachten, wenn es in der Region zu einem EHV-Ausbruch gekommen ist?

Das equine Herpesvirus breitet sich nicht über größere Entfernungen (mit dem Wind etc.) aus. Da es sich um eine Tröpfcheninfektion handelt, ist in der Regel ein relativ enger Tierkontakt notwendig, damit es zu einer Ansteckung kommt. Prüfen Sie daher im Falle eines EHV-Ausbruchs in der Umgebung, ob in jüngster Vergangenheit Kontakte mit Pferden eines betroffenen Betriebes bestanden haben (Veranstaltung, Transport, angrenzende Weide, etc).

Ist nicht sicher auszuschließen, dass es Kontakt zu Pferden eines betroffenen Betriebes gegeben hat, sollte die Körpertemperatur der Pferde kontrolliert werden. Diese sollte in der Ruhe (nicht unmittelbar nach der Arbeit gemessen) nicht über 38,0°C liegen. Sind Sie nicht sicher, kontaktieren Sie bitte Ihren Tierarzt / Ihre Tierärztin.

Während eines Ausbruchs in der Region, sollte jeder Kontakt mit betriebsfremden Pferden vermieden werden. An Veranstaltungen mit Pferden aus mehreren Beständen sollte nicht teilgenommen werden. Grundsätzliche Hygienemaßnahmen wie Kleidungs-/Schuhwechsel und Händewaschen/-desinfektion verhindern eine Virusverschleppung.

Vorbeugen durch Impfen!

Der Pferdegesundheitsdienst des Bayerischen Tiergesundheitsdienstes empfiehlt entsprechend den Vorgaben der Ständigen Impfkommision Veterinärmedizin am Friedrich-Loeffler-Institut (Stiko Vet.) eine Impfung des gesamten Bestandes, um durch eine „Impfdecke“ eine massive Vermehrung eines ggf. aktivierten Virus unterbinden zu können.

Kontakt

Tiergesundheitsdienst Bayern e. V.
Fachbereich Pferdegesundheitsdienst
Stadtschwarzacher Str. 18
97359 Schwarzach
Tel.: 09324 9721-0

Probeneinsendungen:

Tiergesundheitsdienst Bayern e. V.
Senator-Gerauer-Str. 23
85586 Poing

Alternativ können Sie Ihre Proben persönlich in der Zentrale des TGD oder einer unserer Geschäftsstellen abgeben.

Bitte legen Sie Ihrer Einsendung stets einen ausgefüllten Untersuchungsantrag bei.

Diesen sowie weitere Informationen finden Sie auf der Homepage des TGD Bayern e.V. unter:

www.tgd-bayern.de

Auf Anfrage senden wir Ihnen auch gerne alle Informationen und Anträge per Post zu.

Mit freundlicher Unterstützung

TGD TIERGESUNDHEITSDIENSTE

DER TIERSEUCHENKASSE
BADEN-WÜRTTEMBERG
PFERDEGESUNDHEITSDIENST

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

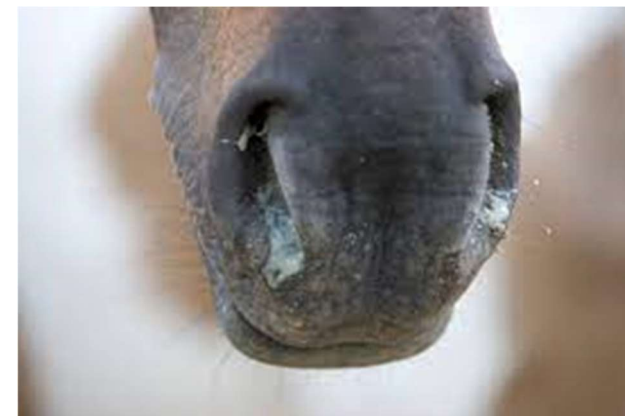


Bildquellen: www.slawik.com; www.thieme-connect.com

Pferde



Equine Herpesinfektion (EHV-1)



Der bayerische
Pferdegesundheitsdienst
informiert